

# UNTERWEGS



Gemeindebrief der  
evangelischen  
Kirchengemeinde  
Buchenberg

*Advent*  
**2009**

## ***Inhaltsverzeichnis***

- S. 3 Neues Sitzvergnügen in der Kirche – Spendenaufruf für Bankpolster
  - S. 5 Fleecedecken mit „Grünem – Gockel – Logo“
  - S. 6 „Paddeln gegen den Strom“ – Freizeit des Jugendkreises
  - S. 9 Tu´ deinem Körper ´was Gutes
  - S. 10 Was der Apfelbaum erzählt
  - S. 13 Gottesdiensttermine
  - S. 14 Termine! Bibelwoche 2010 –
  - S. 15 Gemeindeversammlung am 24. Januar
  - S. 16 Gemeindeförder- Diakonieverein
  - S. 18 Kasualien in Buchenberg Ende 2008 / 2009
  - S. 20 Ökumenischer Kirchentag in München – eine Einladung!
  - S. 21 Zeltlager 2009
  - S. 23 Energiegutachten „Pfarrhaus“ „Grüner Gockel“
  - S. 24 Eine Kathedrale bauen
- 

**Gott gebe mir**

**die Gelassenheit**

**die Dinge hinzunehmen, die ich nicht  
ändern kann, den Mut**

**die Dinge zu ändern,  
die ich ändern kann**

**und**

**die Weisheit**

**das eine**

**vom anderen**

**zu unterscheiden.**

***F.C. Oetinger***

## Sitzpolster und Fleecedecken in der Kirche

Es soll doch immer noch Menschen in Buchenberg geben, die noch nicht auf den neuen Sitzpolstern in der Kirche gesessen haben. Es ist kein Vergleich zu vorher! Man sitzt bequemer und wärmer. Auch



die hellrote Farbe scheint bislang allen Besuchern gut zu gefallen. Ich denke, dass diese relativ einfache Maßnahme unsere Kirche sehr aufgewertet hat und bin froh, dass es gelungen ist.

Wenn man auch viele turbulente und unschöne Entwicklungen im Raum der Kirche unserer Region und der Nachbarschaft vernehmen kann, so tut sich doch immer wieder etwas Neues in unserer Kirche in Buchenberg. Auch haben wir ein wenig gefeiert aus Anlass der neuen Kirchenpolster und des Regio –

Gottesdienstes beim „Hock um die Kirche“ am 20. September 2009. Selbst das unbeständige Wetter hat gut mitgespielt und wir konnten im Freien einen schönen Mittag



verbringen. Ein kleiner Überschuss blieb uns dann auch für die Finanzierung der Bankpolster.

Natürlich benötigt die Kirchengemeinde noch eine größere Summe hierfür. Die Kosten für die Polster belaufen sich auf etwa 6000 €. Wir sind daher jeder Spenderin, jedem Spender herzlich Dankbar, der mithilft, die Sitzpolster ganz zu bezahlen.

**Wir sind so frei und legen einen Überweisungsträger mit Stichwort „Sitzbankpolster“ bei.**

Wir wissen wohl, dass für viele unter uns das Geld zunehmend knapper wird, aber uns helfen auch kleine Summen. **Im Voraus ganz herzlichen Dank allen, die mithelfen können.**

Ihr Pfarrer, Stefan Boldt

### Impressum

**Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Buchenberg, Dörfle  
25 78126 Königsfeld

**Tel.: 07725 7997**

**Redaktion:** Pfr. Stefan Boldt

**Fotos:** © Stefan Boldt und der Jugendkreis

*Ihre Anregungen, Ihre Kritik und Ihr Lob nehmen wir gerne entgegen.*

**Spenden** zur Finanzierung des Gemeindebriefes erbitten wir auf das Konto Nr. 91471 bei der Sparkasse VS BLZ 694 500 65

**Homepage:** [www.ev-Kirche-Buchenberg.de](http://www.ev-Kirche-Buchenberg.de)

-----  
**mit herzlicher Bitte um Beachtung:**

Diesem Heft liegen jeweils ein Spendenformular für die Sitzbankpolster bei.

Eine Spendentüte: Brot für die Welt

Ein ökumenisches Heft zum Hausgebet im Advent

# Evangelische Kirchengemeinde Buchenberg



## Aktion „Grüner Gockel Fleecedecken“

Wollen sie zu Hause auch Energie sparen ????

Für die kühlere Jahreszeit bieten wir  
„Grüner Gockel Fleecedecken“  
für zu Hause zum Einwickeln, Zudecken,  
Einkuscheln etc. an.

Dies ist sicher auch ein schönes Geschenk.  
Pro Decke beträt der Preis 25,-- Euro.

Der Erlös dieser Aktion wird für die neuen  
Kirchenbankpolster verwendet.

Bestelllisten liegen in der Kirche und im Pfarramt  
aus.

Ihr Kirchengemeinderat

----- (Bitte hier abtrennen.)

Ja, ich möchte „Grüner Gockel Fleecedecken“ in folgender Farbe  
bestellen:

goldgelb      Stück \_\_\_\_  
terra          Stück \_\_\_\_

Adresse:

---

## ... Paddel doch gegen den Strom ...

### Jugendkreis- Freizeit `09 am Bodensee

Mit Nebelschwaden verabschiedete uns das Dörfle am Freitag, den 11. September um 14 Uhr. Unsere gemeinsame Reise führte uns an das Campingdomizil Horn am Bodensee, wo wir im AWO-Haus für das Wochenende residierten.

Bevor es ans Auspacken ging, füllten wir unsere hungrigen Mägen mit leckerem Kuchen und Milch vom örtlichen Milchviehbetrieb.

Die Zimmer wurden streng nach den neuesten Erkenntnissen der Farbtherapie aufgeteilt: Insgesamt standen uns 4 Zimmer zur Verfügung:

Gelb für die Depressiven,

blau für die Hyperaktiven,

grün als Hoffnungsträger

und rot für die Ruhigen, damit sie ihre aggressive Ader entdecken können.



Auf Grund des strahlenden Sonnenscheins wateten wir gleich ins Wasser und ließen uns nicht von Schlamm- massen und über-

durchschnittlichem Algenbewuchs abschrecken.

Das Nachtgrillen war sehr sättigend, obwohl man nie so genau wusste, was als nächstes auf der Gabel landete.

Unsere 3-teilige Themenreihe beschäftigte sich mit dem Satz:  
„Glaube ist ...

... mich daran zu erinnern, dass ich Gottes wertvollster Schatz bin, auch wenn ich mich selbst absolut wertlos fühle.“

Nach dem gemütlichen Spieleabend wollten wir eigentlich ins Bett, aber die friedliche Nachtruhe wurde durch eine überdurchschnittliche Population der Weberknechte in den Schlafgemächern und der gesamten Residenz unnötig lange hinausgezögert. Da kein Staubsauger zur Verfügung stand, mussten wir selbst Hand anlegen.

Beim Mäxle:  
„73“

„Wenn de Punto 100 fährt  
und de Skoda mit m´  
Hängerle au, isch de Punto  
schneller“



Wenn Engel reisen,  
geht die Sonne  
auf...

Nach dem reichlichen Frühstück ging es direkt ans Thema und anschließend zu Fuß zur Kanutour. Wir befanden uns auf ruhiger See, machten eine gemütliche Mittagspause mit Handvesper. Dann zog ein Sturm auf, dessen Ausmaß wir uns noch nicht bewusst waren.

(Zenti-) Meter hohe Wellen schlugen über uns zusammen und raubten uns die letzten Kräfte. Doch gemeinsam schafften wir es ans rettende Ufer.

Und nach einer heißen Dusche und einem Stück Kuchen war alles wieder gut.

Vor dem Tortellini  
- Abendessen  
chillten wir noch in  
der Sonne und  
ließen den Abend  
spielend  
ausklingen.

Am Sonntag  
genehmigten wir  
es uns  
auszuschlafen,  
danach durften  
Frühstück und  
Frühspurt nicht fehlen.

Mit einigen Songs stimmten wir uns auf das letzte Thema ein:



### Verrückt nach Dir

Wenn Gott einen Kühlschrank besäße, hinge Dein Bild daran.

Wenn er eine Briefftasche hätte, wäre Dein Foto darin.

In jedem Frühling schenkt er Dir Blumen und jeden Morgen einen Sonnenaufgang.

Wann immer du reden möchtest, hört er Dir zu.

Er kann überall im Universum leben, aber er hat sich Dein Herz ausgesucht.

Denk' an das Weihnachtsgeschenk, das er Dir in Bethlehem geschenkt hat, und vor allem an jenem Freitag auf Golgatha.

Glaube es:

Er ist verrückt nach Dir!

Max Lucado



Weil uns die Sonne auf die Nase schien, beschlossen einige von uns noch mal ins Schwabenmeer zu hopsen. In der Zwischenzeit bereiteten die anderen das Essen zu: Maul-taschenpfännle mit Allerlei.

Wir genossen das Essen draußen, bevor es ans Zusammenpacken ging. Nach einer kurzen Melonenpause am See verließen wir das Domizil sauberer, als wir es vorgefunden hatten.

Es war ein schönes, erlebnisreiches und gemeinschaftliches Wochenende und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, die Vorbereitungen laufen schon...

Liebe Grüße Euer Jugendkreis Jesus – SMS

-----  
**Tu  
deinem Körper  
Gutes,  
damit  
deine Seele  
Lust hat,  
darin  
zu wohnen.**

St. Teresa von Avila

## Was der Apfelbaum im Pfarrgarten erzählt...

Der Apfelbaum stand schon im Pfarrgarten, als wir vor über sieben Jahren nach Buchenberg gezogen sind.

**Ich weiß nicht, wer ihn gepflanzt hat.** Jedes Jahr hat er bislang Früchte getragen – späte Äpfel, die erst einmal einige Wochen liegen müssen, dann aber umso besser schmecken und weit bis ins Frühjahr reichen. **Geschenkte Äpfel** von November bis April – Mai.



Beinahe hätte ich in diesem Jahr die Zeit nicht mehr gefunden, die Äpfel zu ernten. Welch ein Jammer. Wo doch in diesem Jahr so große und rote Äpfel daran hingen, wie noch in keinem Jahr zuvor! Der ganze Keller ist nun voll – und die restlichen haben guten Apfelsaft ergeben.

**Der Apfelbaum erzählt mir etwas vom geschenkten**

**Leben:** Er steht im Garten und beschenkt uns jährlich mit Äpfeln und Saft - und ich kann überhaupt nichts dafür.

Was wäre nun, wenn ich die Äpfel überhaupt nicht mehr ernten würde. Es wäre traurig. Eine große vertane Chance. Ein Stück Leben wäre weniger – wohlschmeckende, unbehandelte Äpfel; Vitamine, ein Stück Leben, auf das ich verzichte.

So, wie wenn ich auf das große Geschenk der Taufe verzichte. Sie wurde mir zwar geschenkt – so, wie mir der Baum im Garten mit seinen Äpfeln -



Und ich **verzichte auf die Geschichte** des Apfelbaumes: die Geschichte **vom geschenkten Leben** – von den

**Lebensgeschenken**, die man nur dankbar zu pflücken braucht. Die Äpfel aus aller Welt im Supermarkt erzählen (fast) nichts mehr von ihren Lebensgeschichten und vom Geschenk des Lebens. Sie sind



dort getrennt vom Wachstum, von Wind, Sonne und Regen, jene Äpfel haben auch keine Flecken und Macken, fast steril erscheinen sie und sind fast stets

gleichförmig – im Unterschied zu den Äpfeln an meinem Apfelbaum im Pfarrgarten. Diese sind sehr vielgestaltig! – einfach vom Leben geprägt. Ich finde es gut, auf Ihre „Geschichte“ zu hören.

**S. Boldt**

## Vom Baum lernen

Vom Baum lernen  
der jeden Tag neu  
sommers und winters  
nichts erklärt  
niemanden überzeugt  
nichts herstellt

Einmal werden die bäume die lehrer sein  
das wasser wird trinkbar  
und das lob so leise  
wie der wind an einem septembermorgen

*Dorothee Sölle* (den Rhythmus des Lebens spüren; Herder 2003)

Unsere Nahrung  
ist  
Gottes Liebesbotschaft  
an uns,  
geschrieben  
mit den Strahlen  
der Sonne.

Sie sagt uns  
„Ich liebe dich,  
ich werde mich  
um dich kümmern  
und  
dich mit den Gaben  
meiner Erde  
versorgen.“

**Gottesdiensttermine**



Sonntag, 29.11.2009 1. Advent 9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Stefan Boldt) Mitwirkung des Kirchenchores im Anschluss Kirchenkaffee
Sonntag, 06.12.2009 2. Advent 9.30 Uhr	Familiengottesdienst (Pfr. Stefan Boldt) mitgestaltet durch den Kindergottesdienst
Sonntag, 13.12.2009 3. Advent 9.30 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Martin Guggolz)
Sonntag, 20.12.2009 unserem Organisten 9.30 Uhr	Adventlicher Liedergottesdienst mit 4. Advent Bernhard Eisinger Lesungen von Pfarrer Stefan Boldt, parallel Kindergottesdienst anschließend Kirchenkaffee
Heiligabend, 24.12.2009 15.30 Uhr	Familiengottesdienst (Pfr. Stefan Boldt) mit Krippenspiel Mitwirkung der Jugend-Trachtenkapelle Buchenberg
Heiligabend, 24.12.2009 21.30 Uhr	Christmette bei Kerzenschein in der Nikolaus-Kirche (Pfr. Stefan Boldt) Mitwirkung einer kleinen Besetzung der Trachtenkapelle
1. Weihnachtstag Freitag, 25.12.2009 9.30 Uhr	Gesamt-Gottesdienst (Pfr. Stefan Boldt) Abendmahl mit Wein Mitwirkung des Kirchenchores
2. Weihnachtstag	kein Gottesdienst – Sie sind eingeladen zum Besuch des Gottesdienstes in den Gemeinden der Region
Sonntag, 27.12.2009	Gottesdienst (Prädikant Dieter Besch)

9.30 Uhr

Altjahrsabend/Silvester  
31.12.2009  
18.00 Uhr

Gesamt-Gottesdienst (Pfr. Stefan Boldt)  
Abendmahl mit Saft  
Wir gedenken aller Getauften, Getrauten  
und Verstorbenen des Jahres 2009

Neujahr  
Freitag, 01.01.2010  
10.00 Uhr

Gottesdienst (Annemarie Eisinger)

Sonntag, 03.01.2010

kein Gottesdienst – Sie sind eingeladen  
zum Besuch des Gottesdienstes in  
den Gemeinden der Region

Epiphantias  
um 10 Uhr  
Mittwoch, 06.01.2010

Regio-Gottesdienst in Königsfeld

---

## ***Bibelwoche***

Sieben Abschnitte aus den  
***Jakobserzählungen***  
(1. Mose 25 – Mose 33)

Thema:

„kämpfen und gesegnet werden“

**Montag, 25.01.2010**  
**Mittwoch, 27.01.2010**  
**Dienstag, 02.02.2010**  
**Donnerstag, 04.02.2010**

**jeweils um 19.30 Uhr im Rathaussaal**

Wieder wird rechtzeitig ein **Handzettel** ausliegen, in dem alle Orte  
und alle Themen und alle Referenten genannt sind – so dass man  
die Bibelwochenabende auch nach Interesse und Zeit in den Orten  
der Region besuchen kann.

**Gemeindeversammlung**

# ***Sonntag 24. Januar 2010 im Anschluss an den Gottesdienst***

Wir wollen Sie einmal wieder über alle Entwicklungen in unserer Kirchengemeinde informieren und wollen Ihnen die Gelegenheit geben Ihre Fragen zu stellen.

## **Über die Achtsamkeit**

### **Achte auf deine Gedanken**

denn sie werden Worte

### **Achte auf deine Worte**

denn sie werden Handlungen

### **Achte auf deine Handlungen**

denn sie werden Gewohnheiten

### **Achte auf deine Gewohnheiten**

denn sie werden dein Charakter

### **Achte auf deinen Charakter**

denn er wird dein Schicksal

- aus dem Talmud -

# **GEMEINDEFÖRDER- UND DIAKONIEVEREIN** **BUCHENBERG**

„Helfen wo Hilfe nötig ist“ war die Projektidee der Kirchengemeinde und des Gemeindeförder- und Diakonievereins Buchenberg für das Jahr 2008.

Der ursprüngliche Sinn der sogenannten „Hilfsvereine“ bestand in der tätigen Hilfe für in Not geratene Mitglieder der Kirchengemeinden, insbesondere Alte und Kranke.

Nach Inkrafttreten der Pflegeversicherung war die Notwendigkeit dieser Vereine nicht mehr so klar ersichtlich. Deshalb wollte unser Verein die Hilfe auf weitere Aufgabengebiete ausdehnen, d.h. mit praktischer oder auch finanzieller Unterstützung Gemeindegliedern in Notsituationen beistehen.

Ende letzten Jahres entstand die Nachbarschaftshilfe Buchenberg als Zweigstelle der Nachbarschaftshilfe der Sozialstation St. Georgen. Wer könnte sich vorstellen, mit uns bei Gemeindegliedern tätig zu sein, die Hilfe brauchen (Begleitung bei Arztgängen, Spaziergängen, Fahrdienst, Einkaufen, Betreuung zu Hause) - gelegentlich, regelmäßig oder nur eine Stunde wöchentlich?

Die ehrenamtlichen Nachbarschaftshelferinnen oder -helfer erhalten für ihren Dienst als Dank eine Aufwandsentschädigung.



Besorgt beobachtet man die demografische Entwicklung in unserem Land. Wer pflegt morgen die vielen Alten? Man schafft neue Wohnformen für alte Menschen,

Wohngemeinschaften, Mehr- generations- siedlungen und dgl.

In „Realistische Visionen der Diakonie Baden“ fand ich dazu folgenden Abschnitt:

### **Im Alter so wohnen wie ich es will**

Der Wunsch von alten und pflegebedürftigen Menschen, in ihrem familiären Umfeld ihren Lebensabend zu verbringen, ist und bleibt für viele ein Traum. Neue Formen des Zusammenlebens für pflegebedürftige alte Menschen müssen gefunden werden, die ein Leben unter Wahrung der Menschenwürde möglich und erstrebenswert machen. Schafft die Altenpflegeheime mit ihren überzogenen Reglementierungen durch den Gesetzgeber ab! Lasst die Häuser umbauen und umgestalten, damit jeder, der es will, ein Einzelzimmer hat, aufstehen und ins Bett gehen kann, wann es ihm gefällt, ein Haustier mitnehmen kann, das Zimmer mit seinen Möbeln voll stellen, sich waschen oder duschen kann, wann es ihm passt, auch nicht dem Medizinischen Dienst Rechenschaft geben muss, ob das Essen allein eingenommen wird und wie oft die Toilette aufgesucht wurde. Und wo Angehörige jederzeit willkommen sind. Es geht um Häuser, in denen man selbständig sein kann, denn bisher kam auch kein Hygienekontrolleur in die Wohnung. Ein Tagesablauf nach persönlichen Bedürfnissen, -Arzt und Krankenpflegepersonal sollten erreichbar sein, wenn es notwendig ist.

Damit das Wohnen im Heim bezahlbar wird und für den persönlichen Bedarf mehr Rente übrig bleibt, die ich nach persönlichen Vorstellungen ausbebe. So kann ich mir gemeinschaftliches Wohnen im Alter, auch mit Pflegebedürftigkeit, gut vorstellen. Ob die Entscheidungsträger in der Politik wissen, dass sie für ihr eigenes künftiges Wohnen im Alter die Gesetze erarbeiten?

***Annemarie Eisinger***

## **Kasualien in Buchenberg im Kirchenjahr 2008/2009**

<b>Taufen</b>	<b>Tauftag:</b>
Klepper, Johanna	30.11.2008
Trenkle, Lenny Yona	08.03.2009
Ettwein, Lorenz	10.05.2009
Kopp, Daniel	14.06.2009
Rapp, Maximilian	27.06.2009
Geiger, Florin Lasse	26.07.2009
Jauch, Max	13.09.2009
Sohmer, Lenny Noel	13.09.2009
Weisser, Christian	13.09.2009
Manke, Peter Frederik Hubertus	19.09.2009
Thoma, Lars	18.10.2009

### **Trauungen**

Steffen & Judith Müller, geb. Mayer	16.05.2009
Andreas & Angela Haas, geb. Kovac	16.05.2009
Alexander & Daniela Rapp, geb. Fuß	27.06.2009
Roland & Dorothee Stolbert, geb. Ulmer	11.07.2009 (in Rottweil)
Jürgen & Eva-Maren Jauch, geb. Kovacs	18.07.2009

### **Goldene Hochzeit**

Krebs, Reinhard & Monika	29.08.2009
--------------------------	------------

## Beerdigungen

Fischer, Hildegard	84 Jahre	Trauerfeier: 21.01.2009
Müller, Johann Georg	80 Jahre	Trauerfeier: 23.01.2009
Gaul, Frida	85 Jahre	Trauerfeier: 03.02.2009
Jäckle, Johannes	95 Jahre	Trauerfeier: 13.02.2009
Esslinger, Karolina	97 Jahre	Trauerfeier: 17.02.2009
Staeck, Herbert	75 Jahre	Trauerfeier : 10.03.2009 in VS
Klausner, Wilhelm	88 Jahre	Trauerfeier: 24.03.2009
Widua, Hans-Georg	34 Jahre	Trauerfeier: 23.04.2009
Röhm, Willi	78 Jahre	Trauerfeier: 30.06.2009 in VS
Sakrczewsky, Herta	86 Jahre	Trauerfeier: 02.07.2009
Bösinger, Andreas	82 Jahre	Trauerfeier: 15.09.2009



## Deutscher Ökumenischer Kirchentag in München – Mi. 12.

Mai 2010 – So. 16. Mai 2010

Mit **Eröffnungsgottesdiensten**, darunter der größte auf der Theresienwiese,

beginnt am **12. Mai 2010 der 2. Ökumenische Kirchentag**

in München. Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen beginnen diesen Kirchentag unter dem **Leitwort „Damit ihr Hoffnung habt“**.

Gottesdienste an **Christi Himmelfahrt** münden in eine große ökumenische Segensfeier. Der Bibeltext Jesaja 57,14–21 ermutigt zu Veränderungen mitten in der gesellschaftlichen Krise: *Bahnt eine Straße, ebnet den Weg.*

Morgens zwischen 9.30 und 10.30 Uhr legen Persönlichkeiten aus Theologie, Politik, Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen in **Bibelarbeiten** Texte aus dem Alten und Neuen Testament aus:

- am Donnerstag: Genesis 9,8–17: *Gottes ewiger Bund*
- am Freitag: Römer 8,16–25: ... *auf Hoffnung*
- am Samstag: Matthäus 25,31–46: ... *das habt ihr mir getan*

Bei den **Tagzeitengebeten** spricht Psalm 121, der Psalm des 2. Ökumenischen Kirchentages, Trost zu: *Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben.*

Am Sonntag endet der 2. Ökumenische Kirchentag mit einem **Schlussgottesdienst**

auf der Theresienwiese. Das Loblied der Maria (Lukas 1,46–55) erinnert an Gottes verändernde Kraft inmitten von menschlicher Ohnmacht und Niedrigkeit.



***Herzliche (ökumenische) Einladung an alle die interessierten Menschen unserer Region!***

## Tagesablauf Donnerstag bis Samstag 13. bis 15. Mai 2010

bis 9.30	Morgengebete
9.30 – 10.30	Bibelarbeiten
11.00 – 22.00	Vorträge, Podien, Foren, Zentren
10.30 – 18.00	Agora und Präsentationsstände
ab 12.30	Offenes Singen und Mittagsgebete
ab 18.00	Abendgebete
ab 22.30	Nachtgebete

---

### Zeltlager 2009



Der Start hat Tradition: 90 Schlafsäcke, 90 Luftmatratzen, weit über einhundert Reisetaschen und anderes Zubehör erobern sich ein Platz in einen der 9 Zelte, möglichst neben Freund oder Freundin. Die ganze Aktion dauert fast eine Stunde bis jeder weiß, wo er in der kommenden Woche seine Schlafstelle hat. Dieser Trubel

stimmt Mitarbeiter und Teilnehmer erst so richtig ein: Das Zeltlager hat begonnen! Diese Schlacht wird dann mit dem Abendessen beendet. Danach wurde erst einmal der gesamte Zeltplatz mit Fußballfeld, Grillstelle und riesigen Wiesen, in aller Ruhe besichtigt. Unser Zeltlager stand dieses Jahr unter dem Motto: „Finde den Schatz deines Lebens“ Deshalb hatten unsere Themen und Angebote viel mit dem Thema Piraten zutun.

Am ersten Morgen machten wir uns etwas mit dem Thema bekannt. Nachmittags gab es ein Geländespiel bei dem ein Teil der Schatzkarte erspielt werden konnte. Das war natürlich sehr actionreich. Um die Piraten wieder zu stärken wurde abends gegrillt. Es war ein schöner warmer Sommerabend und Basti erzählte von seiner Zeit in Afrika. Das war sehr spannend und beeindruckend. Am nächsten Tag standen verschiedene Workshop-Angebote, wie Boote bauen, Schatzkarte malen, Armbänder knüpfen, Bilder malen, Sport und vieles mehr, auf der Tagesordnung. Diesmal wurde der

zweite Teil der Schatzkarte erst am Abend erspielt. Im Dunkeln natürlich ein Riesenspaß.

Die Auflösung, der dritte und letzte Teil unserer Schatzkarte musste am nächsten Tag mit viel Köpfchen gelöst werden.

Eigentlich wollten wir an diesem Abend in Gruppen aufgeteilt eine Nachtwanderung machen und anschließend sogar im Freien übernachten wie echte Piraten auf einer Insel aber leider gewitterte es und regnete so heftig, dass daran nicht zu denken war. Deshalb war spontanes Programm gefragt. Jeden Morgen kamen wir ja zusammen, um uns Gedanken zum Thema zu machen: Wir verglichen Gott mit einem Boot, das uns Geborgenheit und Getragen sein in allen Lebenssituationen gibt. Jesus ist das Steuer und der Rettungsring und der Heilige Geist der Wind.

Am nächsten Tag gab es abends einen besinnlichen Abend. Es wurde viel gesungen und von den eigenen Erlebnissen und Erfahrungen mit Gott erzählt. Das war sehr schön und sehr bewegend.

Am Donnerstag stand unser traditioneller Turniermachmittag auf dem Programm. Fußball, Basketball, Tischtennis, Volleyball... Dann kam der letzte Tag. Mittags wurde fleißig für die große Abschlußparty vorbereitet. Der letzte gemeinsame Abend ist immer der Höhepunkt des Zeltlagers. Und er wurde wieder wunderschön: Es ging mit gutem Essen los( überhaupt ein dickes „Trullala“ an die Küche), danach gab es witzige Spiele und viele Beiträge und als Highlight eine „Aftershowparty“ mit kaltem Engel.

Natürlich kamen wir alle sehr viel später ins Bett wie sonst. Als sich alles etwas beruhigt hatte ging es aber wieder richtig los: Die Geister kamen... Obwohl alle am nächsten Morgen noch sehr müde waren, wurde zügig gepackt und jeder half beim allgemeinen Aufräumen.

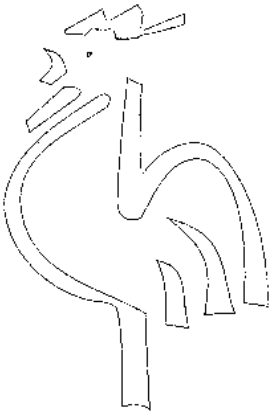
Zum Schluss bildeten wir einen großen Kreis, um uns zu verabschieden. Das ist immer ein wehmütiger Augenblick da die gemeinsame Zeit wieder wie im Flug vergangen ist.

Auch dieses Jahr wurde es wieder ein schönes, erlebnisreiches und gesegnetes Zeltlager.

Wir alle freuen uns auf nächstes Jahr!

**Janin Weisser**

## Energiegutachten für das Pfarrhaus



Im Grünen Gockel- Team haben wir zusammen mit dem Kirchengemeinderat am 15. Oktober das Energiegutachten des Ingenieurbüros Gsellinger aus Trossingen für das Pfarrhaus vorgestellt bekommen. Schnell wurde uns der schlechte energetische Zustand deutlich gemacht – wir wussten dies natürlich vorher – benötigen aber für alle gewünschten Zuschüsse von Seiten

der Landeskirche solch ein Gutachten. Ganz abgesehen davon, dass das Pfarrhaus nun auch ca. 40 Jahre alt ist und vieles darin erneuert werden muss. So bemühen wir uns derzeit intensiv darum, in ein landeskirchliches Förderprogramm zu kommen.

Dahinter steht nicht zuletzt auch das Bemühen, Buchenberg ein Pfarrhaus und damit auch eine Pfarrstelle zu erhalten. Aus der Presse wissen wir, dass derzeit in unseren Nachbargemeinden heftig um Pfarrstellen gerungen wird. In den letzten Wochen ist leider auch Buchenberg wieder ins Gespräch geraten. Jedoch ist bis zum heutigen Tag noch alles offen und wir versuchen, für Kirche und Gemeinde das bestmögliche zu erreichen.





Das aufgestickte Logo des „Grünen Gockels“ ziert unsere auf Seite 5 beschriebenen Fleece-Decken. Der „Grüne Gockel“ steht für eine Aktivität in unserer Gemeinde neben zahlreichen anderen. So singt am 1. Advent der Kirchenchor, am 2. Advent gestalten die Kindergottesdienstkinder den Gottesdienst mit, am 4. Advent führt uns die Orgel durch bekannte Adventslieder, die Trachtenkapelle wird uns am Heiligen Abend begleiten **uvm.** Viele Menschen bauen ehrenamtlich nach Kräften mit. Manchmal droht man zu resignieren. Hierzu eine Begebenheit, die Dorothee Sölle einmal erzählte:

### ***Eine Kathedrale bauen***

Als ich einmal deprimiert war, hat mir ein Freund, ein Pazifist aus Holland, etwas sehr Schönes gesagt: „Die Leute im Mittelalter, welche die Kathedralen gebaut haben, haben sie ja nie fertig gesehen. 200 oder mehr Jahre wurde daran gebaut. Da hat irgendein Steinmetz eine wunderschöne Rose gemacht, nur die hat er gesehen, das war sein Lebenswerk. Aber in die fertige Kathedrale konnte er nie hineingehen. Doch eines Tages gab es sie wirklich. So ähnlich musst du dir das mit dem Frieden vorstellen.“ Das hat mir damals sehr geholfen. Es ist gut zu wissen: Ich baue an einer Kathedrale, und ich wusste auch, dass sie irgendwann fertig werden würde. *Dorothee Sölle* „Mut“ S. 106 Herder 2008